

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannishofstrasse 33.
Sekretär. Redakteur: F. Höhne
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke am Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 10 Uhr.

Für alle für Aufzettelnahme:
Otto Klemm, Universitätsstrasse 22,
Louis Lösch, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 253.

Donnerstag den 10. September.

1874.

Bitte für Meiningen.

Das entsetzliche Brandunglied, welches Meiningen betroffen hat, fordert zu schleunigster werkthätiger Hilfe auf. Wir haben daher unsere Stiftungsbuchhalterei (Rathaus, I.) angewiesen, Beiträge an Geld und Sachen zur Unterhaltung der großen Not anzunehmen, und hoffen, daß unsere Bitte um reichliche Gaben keine vergebene sein wird.

Leipzig, am 9. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Wechsler.

Bekanntmachung.

Es ist in diesem Jahre schon wiederholt vorgekommen, daß durch das Abrennen von Stroh, welches in die Kellerlichtlöschungen gestopft gewesen ist, Schadensfeuer verursacht werden sind.

Mit Rücksicht hierauf verbieten wir durch bei fünf Thaler Strafe resp. entsprechender Haft, Stroh und ähnliche feuerangende Gegenstände in die Kellerlichtlöschungen zu stopfen.

Leipzig, den 27. August 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Weßschmidt.

Bekanntmachung.

Der Aufschlag der am 25. vorigen Monats auf den Abbruch versteigerten Baulichkeiten des Alten Budenschwappens Kleine Burgstraße Nr. 9 ist an den Höchstbieter erfolgt und werden die übrigen Bieter in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen hiermit ihrer Gebote entlassen.

Leipzig, den 7. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Cerruti.

Gewerbeamt zu Leipzig.

Sitzung am 7. September.

Die Gewerbeamt zu Leipzig hielt heute Abend 6 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Höckel eine öffentliche Sitzung ab, an welche sich später eine nicht öffentliche Sitzung anschloß.

Von den zahlreichen Registrierungen sind besonders hervorzuheben:

- eine Anzahl der Handels- und Gewerbeamt zu Dresden, das Differentialfrachtsystem der Eisenbahnen betreffend" nebst Commissionsbericht. Die Begutachtung dieser Angelegenheit wird einer aus drei Mitgliedern bestehenden Commission — nach späterer Resolution des Vorsitzenden den Herren Reiderl, Dolge und Hauser — zur Begutachtung überwiesen;
- eine Anzahl des Vorsitzers des Museums für Völkerkunde in Leipzig, die Errichtung eines Gewerbe-Museums in Japan betreffend. Man beschließt zunächst noch einige nähere Erkundigungen einzuziehen und nach deren Eingang die Angelegenheit selbst in entsprechender Weise zur Kenntnis der Gewerbebehörden des Bezirks zu bringen;
- wegen der seiner Zeit erfolgten Einladung zum Besuch der von dem hiesigen Gärtnerverein veranstalteten Ausstellung von Blumen &c. wird dem Comité der Dant der Kammer ausgesprochen.

Bei Tagesordnung übergehend versprechen die Kammer zur Erfolgswahl an Stelle des verstorbenen Herrn Gerold. Sämtliche Stimmen fallen auf Herrn E. Böttcher, Kunst- und Handsgärtner in Leipzig, und wird das Bureau angewiesen, genannten Herrn die auf ihn gefallene Wahl bekannt zu machen.

Über die seiner Zeit von dem "Centralverein für das Wohl der arbeitenden Clößen" in Berlin anhängt Auflösung zum Beitritt zu gebildetem Vereine, refertigt Namens des befreitenden Ausschusses Herr Baumeister Klemm. Das Gutachten des Referenten, welches dahin geht, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen über Zweck und Thätigkeit der Gewerbeamt von einem Anschluß an den gedachten Verein abzusehen, findet nach kurzer Debatte über die Wirklichkeit und Erfolge der Thätigkeit des Vereins, einstimmige Annahme.

Wie bekannt waren seiner Zeit eine Anzahl Gewerbebehörden auf Kosten der Stadt Leipzig zum Benehmen der Wiener Ausstellung gefordert worden. Die Gewerbeamt, die bei Auswahl der geeigneten Persönlichkeiten und sonst bei dieser Angelegenheit vielfach thätig gewesen war, hat bisher vergleichbar auf einige näherte Mitteilungen von jenen Auktionärslisten über die von ihnen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen gewarnt. Da man unterdeßen erfahren hatte, daß die betreffenden Gewerbebehörden schriftliche Berichte an den Rath der Stadt Leipzig eingereicht hätten, und eine Ausführung dieser Berichte im Interesse der Gewerbebehörden höchst wünschenswert erschien, so brachte der "Ausschuß für Gewerbeverhältnisse" durch seinen Referenten Herrn Klemm diese Angelegenheit in der Kammer mit zur Sprache und wurde in Folge dessen der einstimmige Beschluss gefaßt: den Stadtrath um Mittheilung der eingegangenen Berichte zu ersuchen und Weiteres in dieser Angelegenheit vorzubehalten.

Letzter Gegenstand der öffentlichen Sitzung sind die Schreiben des Gewerbe-Vereins zu Dresden und der dortigen Handels- und Gewerbeamt, die im Jahre 1875 in der Zeit vom 15. Juni bis 16. September in Dresden stattfindende Ausstellung für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen

betreffend. Die Kammer beschließt nach eingehender Besprechung der Angelegenheit, daß Unternehmen kräftig zu unterstützen und die erforderlichen Bekanntmachungen zu erlassen.

Au die öffentliche Sitzung schloß sich eine nicht-öffentliche an, in welcher über innere Angelegenheiten der Kammer verhandelt wurde.

Auf Grund des Protocols mitgetheilt von dem Secretair Adv. Ludwig.

Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten, welche zur Zeit 242 Mitglieder zählt, fand am 2. und 3. d. M. im Saale des Hotel de Prusse hier unter Vorsitz des Herrn Dr. Gottschall statt. An derselben nahmen 30 Mitglieder persönlich Theil, unter ihnen die Herren G. zu Putlitz, G. v. Moiser, Dr. Paul Lindau, Ernst Böckel, Capellmeister Reimann, Carl Rosling u. A. während 124 Mitglieder durch Bevollmächtigte vertreten waren, namentlich auch Gustow, Taube, v. Bauernfeld, Molenthal, Paul Hesse, Max Bruch, Ferdinand Höller &c.

Aus dem gedruckten Geschäftsbericht des Bureaus erhellt, daß der Gesamtbetrag der durch die Genossenschaftsagentur für die Mitglieder vereinahmten Gelder ein wesentlich bedeutender ist, als der vorjährige, daß mitin den Verkehr ein beliebter, die aufzuweisenden Resultate glänziger sind.

Der Vorsitzende gedachte bei Eröffnung der Sitzung der großen nationalen Bedeutung des Tages. Habe der blutige Tag von Sedan die deutsche Einheit begründet, so vermöchten doch nur die Werke des Friedens ihr einen reicherem Inhalt zu geben, sie innerlich auszubauen und fortzuentwickeln. Soviel man auch über den Verfall der deutschen Bühne schlagen möge, sie gehöre doch zu den großen Kulturräthen unsers Volkes, auf denen nach wie vor seine geistigen Schlachten geschlagen würden, und die dramatischen Autoren und Componisten seien die Heldherren, deren Geist diese Stätte für die Gegenwart belebe. Obgleich Kunst und Umgang des Schicksals abwechselnd der Genossenschaft zu Theil geworden, so siehe doch die Thatjäcke fest, daß ju sich innerlich geprägt habe und das auch ihr äußeres Wachsthum eine Bürghaft sei für das wachsende Vertrauen, das sie den deutschen Autoren und Componisten selbst einflößt. Der neue Director, Herr Hermann Riötte, gebe durch mehrjährige laufmännische Praxis, literarische Bildung und Kenntniß der Theaterverhältnisse, sowie durch Eifer und Energie den Mitgliedern Bürghaft dafür, daß er seine Stellung würdig ausfüllen und die Interessen der Genossenschaft nach allen Seiten hin wahrnehmen werde.

Zu den öffentlichen Ereignissen des verflossenen Geschäftsjahrs gehörten zwei Verträge, wovon der eine mit der Generalintendantur der königl. Schauspiele zu Berlin, der andere mit dem engeren Ausschuß des Akteurtheaters zu Frankfurt a. M. abgeschlossen wurde. Durch den zuerst erwähnten Vertrag erledigte sich die Streitfrage: ob die königl. preußischen Intendanten der Hoftheater zu Hannover, Kassel und Wiesbaden vom 1. Januar 1871 ab beauftragt waren, Aufführungsberechte, welche von den früheren Intendanten der im Jahre 1866 depositierten Fürsten der betreffenden Länder erworben worden, ohne besondere Vereinbarung mit den Urhebern der betreffenden Werke auszuüben. Mit Genehmigung des königl. preußischen Hausherrn verglich sich die genannte Generalintendantur mit dem Vorstande der Genossenschaft dahin, daß der Genossenschaft

für alle Aufführungen älterer, den Abend ausfüllende Werke vom 1. October 1873 ab eine nach der vollen Bruttoeinnahme inclusive Abonnement zu berechnende Tantieme von 5 Proc. für die Aufführungen vom 1. Januar 1871 bis 30. September 1873 die Hälfte und für Werke, die nicht den ganzen Abend ausfüllten, die verhältnismäßigen Procente gewährt würden. Ebenso entschloß sich das Frankfurter Akteurtheater, für die älteren, von seinen Vorgängern bereits erworbenen Werke 2½ Proc. der genannten Bruttoeinnahme und außerdem für einzelne bereits bei seinem Bestehen aufgeführt Werke namhafter Autoren und Componisten freiwillig noch einen nachträglichen Ehrentarif zu zahlen.

Auch die vom Vorstande der Genossenschaft an die deutschen Concertinstitute und Gefangenviere erlassene Auflösung zur Zahlung freiwilliger Honorare für rein musikalische Werke lebender Componisten hatte erfreulichen Erfolg, indem bis jetzt 33 Bewilligungen einliegen. Ferner gedachte der Vorstand mit Dank der bisherigen einzigen Benefizvorstellung für die Genossenschaft, welche Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. auf Anregung seines Intendanten Freih. von Gramm veranlaßte. Eine vom Vorstande an den Gouverneur der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herrn George Bancroft in Berlin, gerichtete Denkschrift, betreffend den Schutz der Werke deutscher Autoren und Componisten, insbesondere der Genossenschaftsmitglieder, in Nordamerika wurde der vorläufigen Regierung zur Erwägung übermittelt. Da auch das deutsche Reichskanzleramt auf eine bereits früher an dasselbe gerichtete Petition des Vorstandes erklärte, es werde diesen Punct nicht aus den Augen verlieren, so sei, fügte der Vorstand hinzu, wenigstens für beide Regierungen eine Anregung gegeben, welche im Laufe der Zeit zur definitiven Regularisierung dieser für die deutschen Schriftsteller und Componisten überaus wichtigen Frage führen dürfte.

Die Generalversammlung nahm den Bericht mit besonderer Befriedigung entgegen. Mit der Bekämpfung der Jahresrechnung wurden zwei Genossenschaftsmitglieder, die Herren Commerzienrat Deichselhäuser in Düsseldorf und Hofrat Dr. Marbach hier, betraut.

Hieraus verschrißt man zu einer eingehenden Beratung eines auf Grund der bisherigen praktischen Erfahrungen ausgearbeiteten "Neuen Statuts". Durch dasselbe soll zuerst jeder Zweitel darüber befürchtet werden, daß die Genossenschaft als juristische Person wirkliche Eigentum der Ansprüche der Mitglieder aus unbegründeten Aufführungen ihrer Werke und lediglich rücksichtlich der Forderungen aus beugten Aufführungen Bevollmächtigte der Mitglieder. Die hierauf bezüglichen Paragraphen wurden im Besonderen genehmigt, wogegen man beschloß, von Einführung der streng obligatorischen Genossenschaftsagentur vorläufig noch abzusehen und den Selbstvertrieb der Werke nicht schlechthin auszuschließen. Uebrigens erklärte man sich gegen eine Vertretung der Mitglieder bei der Genossenschaft durch gewerbsmäßige Agenten, sowie dagegen, daß ein Mitglied Vollmachten von Autoren und Bühnenvorständen als solchen zugleich übernehme. Schließlich wurde der vorgelegte Entwurf des "Neuen Statuts" mit den beschlossenen Modifikationen und Zusätzen angenommen und außerdem noch verschiedene auf den Verkehr mit den Bühnenvorständen bezügliche Beschlüsse gefaßt.

Bei der Neuwahl des Vorstandes fielen die meisten Stimmen auf die Herren Dr. Gottschall, Capellmeister Reimann, Freiherr von Flotow, Franz von Holstein, Stadtgerichtsrat Böckel und Dr. G. Marbach. Zugleich wurde für besonders wichtige Genossenschaftsangelegenheiten ein weiterer Ausschuß mit blos beratender Stimme constituiert. Zu Mitgliedern dieses "Vorstandsrathes" wählte man die Herren Dr. Paul Lindau, Dr. S. H. v. Mosenthal und G. v. Moiser. — Nach Beendigung dieser zweitägigen Verhandlungen votierte die Generalversammlung auf Antrag des Herrn Dr. Paul Lindau dem Vorsitzenden Dr. Gottschall, daß er seine Tätigkeit wörtig anzustellen und die Debatten und dem mit der Protocollschrift beauftragten Syndicus Dr. Gerhard ihren besonderen Vortrag.

Verschiedenes.

Ein Theil der Umgegend von Berlin ist am 3. Sept. von einem Hagelschlag heimgesucht worden, wie ihn dort die ältesten Leute noch nicht erlebt haben. Das Unwetter, welches kaum 20 Minuten andauerte, begann in der Nähe von Trebbin und zog sich von Spandau über Luckenwalde, Lehnin bis Jüterbog und die Gegend zwischen Berlin und Tresenbrück. Angenommen berichtet, daß die Hagelschauer in der Größe von Taubeneiern mit solcher Behemz niederfielen, daß alles ringsumher verwüstet wor-

Ausgabe 11,850.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Jahr 15 Rgt.,
incl. Druckerlohn 1 Jahr 20 Rgt.
Jede einzelne Nummer 2½ Rgt.

Belegexemplar 1 Rgt.

Gehilfen für Epitablagen
ohne Postbeförderung 11 Rgt.
mit Postbeförderung 14 Rgt.

Inserate
gepolsterte Bourgeoisgäste 1½ Rgt.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reklame unter d. Redaktionsschrift
die Spalte 5 Rgt.
Inserate sind seitens an d. Redaktion
zu senden.